

**Persistenter Identifier:** 1529487027376\_1884

**Titel:** Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

**Ort:** Stuttgart

**Datierung:** 1884

**Signatur:** XIX/135.2-3,1884

**Strukturtyp:** volume

  

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/)

  

**Abschnitt:** Rezeptenkasten.

**Strukturtyp:** article

  

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/29/LOG\\_0023/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/29/LOG_0023/)

und der Thonwaarenfabrikanten E. March Söhne ergänzt und erneuert ist. Im Innern der Kirche sind die bisherigen Aufgänge soweit erfüllt, daß nur der Abschluß der dekorativen Bemalung und die Restaurierung der Wandgemälde noch aussteht. Mit der letzteren Arbeit ist der Historienmaler Weinmayer betraut.

## Literaturbericht.

**Die Benutzung der Photographie** zu wissenschaftlichen und technischen Zwecken, speziell für Künstler, Gelehrte, Architekten, Ingenieure, Forschungsreisende, Touristen. Zweite Auflage. Berlin. Romain Talbot. Preis 0,50 M.

In der zweiten Auflage dieser Broschüre sind außer dem Silber- und Eisenkopierprozeß folgende Verfahren aufgenommen.

1. Mit dem Galluspapier kann man direkt, von einer Original-Zeichnung, Kopien mit schwarzen Linien auf weißem Grunde, also dem Original ähnlich, gewinnen. 2. Die Kopien auf Platinpapier haben den Charakter, die Farbe und auch die Dauerhaftigkeit der Stiche und Lithographien. Dieses Papier giebt auch die zartesten Töne wieder. 3. Das Verfahren mit Bromsilberpapier ist werthvoll in allen Fällen, wo es sich darum handelt, bei Nacht zu kopiren, indem einige Sekunden bei Gas- oder Petroleum-Beleuchtung genügen, um lichtreife Kopien herzustellen. Trotzdem dieses Verfahren mehr Uebung erfordert, glauben wir, daß es vielfach verwendet werden wird. 4. Durch eine spezielle Zubereitung kann man auch mit Emulsion-Trockenplatten Positive auf Glas gewinnen, welche als Fenstertransparente oder auch als Photographie, welche mit der Laterna magica projiziert werden können, verwendet werden.

Schließlich ist ein kombinirter Apparat beschrieben, welcher dazu dient, Zeichnungen, Stiche, Lithographien beliebig zu vergrößern oder zu verkleinern und zwar auf Glas oder auf Papier. Auch kann derselbe als eine vorzügliche Laterna magica verwendet werden.

Allen Interessenten ist die Broschüre warm zu empfehlen.

**Die gesammte Hochbaukunst**, Lehr- und Handbuch für Architekten, Bauhülfer und Bauhandwerker, herausgegeben unter sorgfältigster Berücksichtigung des heutigen Standes der Technik von Dr. B. A. Menzel, Kgl. Universitätsbauinspektor, E. Nowak, Ingenieur, J. Pramnitz, Kaiserlicher Baurath, C. Schwatlo, Regierungsbaurath, Dr. Heinzerling, Professor, Selin, Ingenieur. 4000 Textfiguren. 2. wohlfeile Lieferungs-ausgabe. 50 Hefte à 50 Pf. Bierzehntägig ein Heft. Leipzig 1884. G. Knapp, Verlagsbuchhandlung. E. Nowak. Von diesem Werke liegen uns die Lieferungen 2 bis 6 inkl. vor, in welchen zunächst der 1. Abschnitt beendigt wird. Dann folgt der 2. Abschnitt „Die Konstruktionen des Grundbaues“, und beginnt der 3. Abschnitt „Die Konstruktionen des Hochbaues“.

Auch in den vorliegenden Lieferungen ist durch klar und übersichtlich in den Text eingedruckte Figuren das Verständniß des Textes, welcher leicht faßlich geschrieben ist, bedeutend erleichtert. Der Preis ist bei der gediegenen Ausführung ein durchaus mäßiger zu nennen, sodaß wir die Anschaffung des Werkes empfehlen können.

## Rezeptenkasten.

**Eine mehrfach nützliche Kalktünche** für äußeren Anstrich oder zu Holz und Stein u. wird folgendermaßen hergestellt: Es werden 20 l ungelöschter Kalk in einem passenden Gefäße mit so viel heißem Wasser abgelöscht, daß das Wasser etwa 15 cm über dem Kalk steht. Die Kalkmilch wird dann verdünnt und wird erst 1 g schwefelsaures Zink und dann 0,5 g gewöhnliches Salz hinzugefügt, was bewirkt, daß die Tünche, ohne Risse zu bekommen, trocknet. Dieser Masse läßt sich eine sehr schöne Rahmfarbe mittheilen, wenn man in sie 0,5 g gelben Oker mischt; eine perlartige Schattirung erhält sie durch ein wenig Lampenruß; roth wird sie vermittelt venetianischen Roths oder rothen Okers; eine rehfarbene Färbung kann man ihr mittelst 2 g Amber und 0,5 g Lampenruß geben. Eine Steinfarbe erhält man von 2 g Amber und 1 g Lampenruß; blau mittelst schwefelsauren Kupfer-Dryds. Diese Tünche wird in gewöhnlicher Weise mittelst eines Tüncher-Pinsels aufgetragen.

**Fensterischeiben von Kalk reinigen.** Wenn Maurer oder Gypser an einem Hause gearbeitet haben, so sind die Fenster, besonders wenn es längere Zeit gedauert hat, nur sehr schwer wieder rein und blank zu bringen. Durch Anwendung von Bürsten oder durch kräftiges Scheuern mit groben Lumpen wird das Uebel ärger; denn dann werden die Glasscheiben verkratzt, daß sie gar

nicht mehr sauber zu bringen sind. Hier können nun die Hausfrauen mit einem Mittel, das sie stets zur Hand haben, sich viele Mühe und Verdruß ersparen; wenn sie nämlich die Glasscheiben mit einem scharfen Essig (je schärfer, um so besser) benezen, so werden die grauen, matten Stellen, die sonst gar nicht weichen wollen, ganz von selbst verschwinden und nach dem Abspülen mit reinem Wasser wird das Glas wieder klar und durchsichtig sein.

**Hölzerne Pfosten u. im Boden dauerhaft zu machen.** Man kann Holz mit geringen Kosten und auf die einfachste Weise so zubereiten, daß es im Boden länger hält als Eisen, wenn man gekochtes Leinöl nimmt und in dasselbe pulverisirte Kohle rührt, bis diese Mischung die Konsistenz einer Anstreichfarbe erhalten hat. Damit streicht man den Theil der Pfosten an, welcher in den Boden getrieben werden soll.

## Bautechnische Notizen.

**Die Vertretung der industriellen Interessen in der Presse.** In dem offiziellen Organ des Vereins deutscher Hüttenleute wird über die ungenügende Unterstützung, welche die Industrie in der Tagespresse findet, Klage geführt und als einziges verlässliches Mittel gegen diesen Uebelstand die Förderung der Fachpresse angegeben. Obwohl wir mit den sonstigen Ausführungen des schützöllnerischen Verfassers nicht einverstanden sind, müssen wir den Ausruf bezüglich der Fachpresse unsere vollste Zustimmung ertheilen und führen denselben hier wörtlich an: „Ein solches Blatt“, heißt es daselbst von der Fachpresse, „muß zunächst gehalten werden, denn nur der sichtbare Erfolg wird den Verleger zu weiteren Anstrengungen und Opfern anspornen und auch die Mittel dazu gewähren. Aber das Halten thut's nicht allein, ein solches Blatt muß auch gelesen werden, denn nur dann wird der Abonnent auch das nothwendige Interesse an der Zeitung gewinnen. Dieses Interesse ist aber absolut erforderlich, um die Industriellen zu veranlassen, auch in einer andern, höchst bedeutenden Richtung zur Hebung der Zeitung und zur Steigerung des Einflusses derselben beizutragen. Der Zeitung müssen seitens der Industrie auch Beiträge geliefert werden. Von der Redaktion einer Zeitung, und mag sie noch so gute Mitarbeiter und Korrespondenten haben, ist nicht zu erwarten, daß sie von den Vorgängen auf industriellem Gebiete immer rechtzeitig Kenntniß erlangt oder dieselben immer nach Ursache und Wirkung vollkommen richtig erfährt. Hier ist es die Aufgabe der Industrie, durch prompte Mittheilungen einmal die ganze wirtschaftliche Bedeutung der Industrie in geeigneter Form darzulegen, dann aber auch durch schnelle Mittheilungen über Thatsachen diejenigen wissenschaftlichen, technischen, merkantilen und finanziellen Kreise, welche ein Interesse an der Industrie haben, mit diesen Interessen auch an die betreffende Zeitung zu fesseln. So wird dieselbe in immer weitere Kreise dringen.“

**Arbeiter als Aktionäre.** Wie ein englisches Blatt berichtet, hat eine hervorragende Eisenfirma, die jetzt einer Aktiengesellschaft gehört, die Heranziehung der Arbeiter zur Theilnahme am Gewinne vollständig durchgeführt. Jeder Arbeiter erhält einen auf seinen Namen lautenden Bon oder Bezugsschein, der ihn berechtigt, einen mit der an die Aktionäre ausgezahlten Dividende variirenden Betrag am Ende des Jahres zu beanspruchen. Dieser Bezugsschein, der nicht verkauft werden darf, unterscheidet sich von der Aktie auch dadurch, daß er nur einjährige Gültigkeit besitzt und jedes Jahr erneuert werden muß. Nur in dem Falle des Ablebens eines Arbeiters verliert der Bezugsschein seinen Werth nicht, er wird im Gegentheil zu einer Art Lebensversicherungspolice, indem die Familie auf denselben den Betrag von 50 Pf. St. ausgezahlt bekommt. Dasselbe Begünstigung genießen die Werkführer, und ist der Betrag, den die Familie nach dem Ableben eines solchen erhält, auf 150 Pf. St. erhöht.

**Reinigung von Wasserleitungsröhren.** Manche Rohrleitungen zeigen sich indifferent gegen das durchfließende Wasser, während andere in Folge von Inkrustationen oft schon nach wenigen Jahren die Benutzung der Anlage in Frage stellen. Solche Ansätze bilden sich fast in allen Wasserleitungen in längerer oder kürzerer Zeit und bestehen zu meist aus Eisenoxyd und kohlenstoffsaurem Kalk. Als Hauptaufgabe der Unterhaltung des Rohrnetzes einer Wasserleitung muß die Entfernung dieser Inkrustationen betrachtet werden. Es sind dazu drei Methoden in Anwendung gekommen: Herausnahme der Röhren, Erwärmen derselben und Herauskraken der dadurch gelösten Kruste; Auflösung des Ansatzes mittelst Säuren, mechanische Reinigung durch Entfernern des noch nicht erhärteten Ansatzes mittelst Kraken, Bürsten u. s. w. Bei der ersten Methode werden die Röhren auf die Löcher einer Ofenplatte gestellt und dienen gleichfalls als Schornsteine. Das Rohmaterial und die Kruste erleiden ungleiche Ausdehnung und löst sich leichter von der Rohrwand ab. Die zweite Methode der Reinigung von Wasserleitungsröhren durch Auflösung des Ansatzes mittelst Säuren wurde zuerst von Arcet angewandt, der eine 218 m lange, 50 mm weite Bleileitung mittelst sechsgradiger Salzsäure reinigte. Die dritte Methode der Reinigung von Wasserleitungsröhren wird in Karlsruhe, Nürnberg und anderen Städten zur Anwendung gebracht. In die zu reinigende Rohrstraße wird hierbei ein Seil oder eine Kette eingebracht, mittelst deren man eine dem Rohrdurchmesser angepaßte Bürste hin- und herzieht, bis sich der Ansatz gelöst hat; das Bürsten geschieht unter stetem Zustrome von Wasser, um die Schlammbestandtheile sogleich wegzuspülen. Für die Reinigung von Strecken mit starken Krümmungen hat Merz eine bewegliche Rohrbürste erfunden.